

Zeitung für Sinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißundfünfzigster Jahrgang.

Stetigjähriger Abonnementspreis
für Einzelstücke 1 M 30 J, incl. Botenkost
1 M 50 J; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 M 50 J.

Erzheim:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag
Inserionsgebühren:
10 J pro Corpus-Beile oder deren Raum.

№ 86.

Sonntag, den 3. Juni.

1877.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai. Im Laufe des gestrigen Tages hatte der Kaiser zunächst einige Regierungsgeschäfte erledigt, dann den Hofmarschall Grafen Verponcher und später den Geh. Hofrath Vork empfangen und die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Geh. Cabinetsrathes v. Wilimowski entgegengenommen.

Der Kaiser wird am 5. Juni auf der Reise nach Siegnitz nur von einem kleinen Gefolge begleitet sein.

Der Kaiser hat unterm 26. d. M. folgende Dislocations-Veränderungen befohlen: Es werden verlegt: 1. Westfäl. Inf.-Regt. No. 13. 2. Bataillon, Füsilier-Bataillon, nach den Herbstübungen von 1877 von Hamm bezw. Soest nach Münster; 2. Bat. 4. Westfäl. Inf.-Regt. No. 17. von Wühlhausen nach Neu-Dreifach (ist in Neu-Dreifach schon vorläufig untergebracht); 3. Bataillon 1. Rhein. Inf.-Regt. No. 25. nach den Herbstübungen von 1877 von Straßburg nach Pfulzburg; 2. Rhein. Inf.-Regt. No. 28., Stab, 1. und Füsilier-Bat., 2. Bat., nach den Herbstübungen von 1877 von Aachen bezw. Jülich nach Coblenz bezw. Diez; 3. Rhein. Inf.-Regt. No. 29., Stab, 1. u. Füsilier-Bat., 2. Bat., nach den Herbstübungen von 1877 von Coblenz bezw. Diez nach Metz; 2. Bat., 2. Niederschl. Inf.-Regt. No. 47. nach den Herbstübungen von 1877 von Neu-Dreifach nach Straßburg; 5. Westf. Inf.-Regt. No. 53., Stab, 1. und Füsilier-Bat., 2. Bat., nach den Herbstübungen von 1877 von Pfulzburg bezw. Zabern nach Metz; 2. Bat. 6. Königl. Sächsischen Inf.-Regts. No. 105. nach den Herbstübungen von 1877 von Schleifstadt nach Straßburg; 2. Bat. 8. Königl. Württemb. Inf.-Regts. No. 126. nach den Herbstübungen von 1877 von Straßburg nach Schleifstadt; Rhein. Jäger-Bat. No. 8. nach den Herbstübungen von 1877 von Weisklar nach Zabern; Magdeburg. Drag.-Regt. No. 6., 1. Escadr. im Frühjahr 1878 von Gräfenhainichen nach Stendal (Stab, 1., 3., 4., 5. Escadr.), Stab, 2. und 5. Escadr. 3. u. 4. Escadr. im Frühjahr von 1878 von Schmiedeberg bezw. Remberg nach Tangermünde (2. Escadr.); Westfälisches Drag.-Regt. No. 7. Stab, 1., 2., 3., 5. Escadr., 4. Escadr. im Frühjahr von 1878 von Stendal bezw. Tangermünde nach Saarbrücken; Schlesw.-Holstein. Drag.-Regt. No. 13. Stab, 1., 3., 5. Escadr., 2. und 4. Escadr. nach den Herbstübungen von 1877 von Flensburg bezw. Hadersleben in Cantonnements zwischen Metz und Straßburg; Rhein. Ulanen-Regt. No. 7. im Frühjahr von 1878 von Saarbrücken in Cantonnements zwischen Metz und Straßburg; Stab und 1. Bat. Rhein. Fuß-Art.-Regts. No. 8. nach der Schießübung 1877 von Coblenz nach Metz.

Die Allerhöchste Cabinetsordre, welche die vorstehenden Bestimmungen einleitet, hat folgenden Wortlaut:

Nachdem Ich während Meiner Anwesenheit im Reichslande mich überzeugt habe, daß die zeitige Befestigung desselben selbst den Anforderungen des Friedensdienstes nicht zu genügen vermag, bestimme Ich:

- 1) Es treten die in der Anlage bezeichneten Dislocations-Veränderungen ein.
 - 2) Das Rheinische Ulanenregiment No. 7. und das Schlesw.-Holsteinische Dragonerregiment No. 13. werden bei ihrer Verlegung dem 15. Armee-corps und zwar ersteres der 31., letzteres der 30. Kavalleriebrigade zugetheilt. Gleichzeitig ist das hannoversche Husarenregiment No. 15 von der 17. zur 18. Kavalleriebrigade zu versetzen und tritt das Westfälische Dragonerregiment No. 7. vom 4. Armee-corps, 7. Kavalleriebrigade zum 8. Armee-corps, 16. Kavalleriebrigade über.
 - 3) Welche Änderungen der Dislocation und der Eintheilung in Brigaden für die Infanterie des 7. Armee-corps noch einzutreten haben, behalte Ich Mir ebenso, wie die etwa erforderliche Verlegung von Fußartillerie nach Coblenz zu befehlen vor.
- Im Uebrigen hat das Kriegsministerium alles Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 26. März 1877.

Wilhelm.
v. Rameke.

An den Kriegsminister.

Der Unterrichtsminister hat neulich eine grundsätzlich wichtige Entscheidung getroffen und dabei die fortdauernde Gültigkeit des §. 33. Theil II. Tit. 12. des Allg. Landrechts „in Uebereinstimmung“ mit einer am 4. Januar 1865 ergangenen Ober-Tribunals-Entscheidung anerkannt, nachdem er erklärt, daß er der Ausführung, wonach dieser Paragraph durch die Verfassungs-Bestimmungen und die anderweitige Regelung der gutsherrlichen Verhältnisse aufgehoben worden, nicht beipflichten könne. Es handelte sich um die Heranziehung einer „Gutsherrschaft“ zu Beiträgen für die katholische Schule, und der angezogene Paragraph lautet: „Gutsherrschaften auf dem Lande sind verpflichtet, ihre Unterthanen, welche zur Aufbringung ihres schuldigen Beitrages ganz oder zum Theil auf eine Zeit lang unvermögend sind, dabei nach Nothdurft zu unterstützen.“ Man sieht hieraus, daß die Bestimmung des §. 33. mit der vormaligen Unterthänigkeit in unzertrennlicher Verbindung und daher, wie noch überzeugend ausgeführt, mit Aufhebung derselben gefallen ist. Auch kritisiert dieser bekannte Commentator das von dem Minister für sich angeführte Obertribunals-Erkenntnis mit dem Bemerkten, daß die Behauptung des höchsten Gerichtshofs „aus dem Gesetze nicht zu entnehmen“ sei und „nach heutigem Rechtsstande jedes Rechtsverhältniß und jeder auch nur scheinbare Grund zur Verbindlichkeit eines Gutsherrn auf dem Lande, für die persönlichen Schulbeiträge der freien Einleger und Tagelöhner im

Dorfe aufzukommen, fehle.“ Der Minister der Unterrichtsangelegenheiten ist, wie man sieht, anderer Ansicht und verwirft auch den Einwand, daß nur die Tagelöhner und nicht ein Dritter, z. B. der Staat, auf Grund jenes §. 33., zur Geltendmachung eines Anspruchs gegen den Gutsherrn berechtigt seien, weil von Aufsicht wegen die Staatsbehörde die Verpflichtung hat, die Existenz und den Fortbestand der Schulen zu sichern, die Staatsbehörde daher, wenigstens interimistisch befugt sein muß, die Gutsherrschaften zur Erfüllung der ihnen nach dem mehrerwähnten §. 33. obliegenden Verpflichtung anzuhalten.

Der Verein israelitischer Lehrer Westfalens und des Rheinlandes, der am 21. d. M. in Rastrop tagte, hat erklärt, „daß das Judenthum der Einrichtung von Simultanschulen nicht entgegenstehe.“ Mit dieser Erklärung stimmt nicht ganz überein die widerstrebende Haltung, welche die Juden z. B. in Köln, gegenüber den Bestrebungen der städtischen Behörden auf Einführung der Simultanschule beobachtet haben.

Breslau, 29. Mai. Die „Bresl. Ztg.“ schreibt: „Im Gefühl innigster Freude und gehorsamsten Dankes“ theilt heute die „Schles. Volkszeitung“ mit, daß Sr. Heiligkeit bei Ueberreichung der Festnummer der „Schles. Volkszeitung“ die Gnade gehabt hat, der Redaction und den Lesern den apostolischen Segen zu ertheilen. Da auch wir zu den zahlenden Abonnenten und Lesern der „Schles. Volkszeitung“ gehören, so kommt auch auf uns ein Theil jenes apostolischen Segens und kommen wir somit auf unsere Kosten.

Metz, 27. Mai. Der hiesige Bischof Dupont des Voges hat anläßlich des Bischofsjubiläums des Papstes ein Rundschreiben an die Pfarrer seiner Diocese gerichtet, um es von der Kanzel vorlesen zu lassen. Dieses Rundschreiben ist nun soeben von der Regierung beschlagnahmt worden. Wie man sich erinnert, wurde vor zwei Jahren dem Bischof ein Hirtenbrief, in welchem er sich verschiedene Ausfälle gegen die deutsche Regierung erlaubt hatte, ebenfalls mit Beschlag belegt.

Ausland.

Wien, 30. Mai. Beide Quoten-Deputationen traten gestern zu der ersten meritorischen Sitzung zusammen. Es wurde übereinstimmend beschloffen, den Modus procedendi von 1867 beizubehalten.

Es verlautet, daß unser Unterrichts-Minister die Bezirks-hauptleute in einem geheimen Erlasse angewiesen habe, eingehende Berichte über die politische Gesinnung der in ihren Bezirken angestellten Lehrer einzusenden, insbesondere darüber, ob dieselben den Unterricht benutzen, österreichisch-patriotische Gesänge zu weihen, ob sie die Geschichte im österreichisch-patriotischen Geiste lehren, ob darauf gesehen wird, daß in die Schulbibliotheken patriotische Bücher kommen und — gelesen werden, ob die Familienereignisse des Herrscherhauses in den Schulen gefeiert werden, ob die Lehrer mit Personen verkehren, welche staatsgefährlich sind, welchen Vereinen sie angehören, welche Zeitungen sie lesen, welchen Antheil sie an den Wahlen und überhaupt am politischen Leben nehmen und wie sie sich zu dem Priesterstande stellen.

Aus Prag, 28. Mai, hat das „N. W. Tgbl.“ folgendes Telegramm erhalten: Das Schriftstück, welches Dr. Rieger Namens der böhmischen Landtags- und Reichsrathsabgeordneten an den Präsidenten des Moskauer Slaventemites S. S. Altsloff richtete, betont, daß den Slaven das Primat in der arischen Völkergemeinschaft zukommt. Dieser war es bisher nicht vergönnt, in der Weltgeschichte die Rolle zu spielen, die ihrer Größe entspricht, nur kleinere westliche Stämme konnten früher thatkräftiger eingreifen. Rieger erinnert insbesondere an Böhmens Vorgeschiedenheit in der Periode der Hussitenzeit. Den Böhmen gebühre dadurch die Ehre, als die Ersten in Europa einen großen Kampf für eine Idee aufgenommen zu haben. Dies sei ein Beweis, daß der Slave seine Aufgabe zu erfüllen weiß in dem Kampfe um Aufklärung und Freiheit der religiösen Ueberzeugung und um das Selbstbestimmungsrecht. Obwohl in den Tod verwundet, stehe Böhmen noch heute aufrecht und ungebrochen da, entschlossen, sein Recht nicht aufzugeben und bereit, ein gutes Stück Arbeit an dem Civilisationswerk auf sich zu nehmen, in dem Vertrauen, daß dieses ihrer nicht vergessen, sondern schon um der eigenen Ehre willen sie in der Jahrhundertlang mit Ehre behaupteten Stellung eines Vorposten des Slaventhums erhalten werde. Mehr beansprucht Böhmen nicht. Die große Aufgabe der Mission des Slaventhums müsse einer größeren Kraft überlassen werden. Der Berufste aus der Slavenvelt sei Rußland. Es trat jetzt in sein Jünglingsalter und hat sich hingestellt vor ganz Europa. Es habe den Kampf aufgenommen für das Christenthum, die Humanität und die Befreiung seiner slavischen Brüder. Europa habe gealtert, es sei entkräftigt und habe sogar den Feldzug nach der Krim unterlassen, um dem Halbmond beizustehen und jedes Herz jubelt jetzt, wo der Zar sein gesammtes Volk unter die Fahnen rief, die er in Moskau entsfaltete. Dadurch, sagt Rieger weiter, ist für die Slaven der Tag des Ruhmes entfallen. Das böhmische Volk wünscht besten Erfolg der Waffen. Der Ruhm der Russen sei auch sein Ruhm, es muß das Volk freuen, wenn der mächtige Slave den schwachen Slaven schützt, er erwirbt sich hierdurch das Anrecht auf Anerkennung, Liebe und Dankbarkeit der ganzen Slavenfamilie. Wie Großes würde das Slaventhum leisten, wenn es einig ist!

Paris, 30. Mai. Der General-Director der Pariser Ausstellung, Krantz, gab seine Demission. Er wird durch Alphard ersetzt werden.

Rom, 27. Mai. König Alfonso von Spanien hat beim Papste Schritte gethan, um dessen Vermittlung dahin zu erlangen, daß er den Prätendenten Don Carlos bestimme, davon abzulassen, immer neue innere Unruhen in Spanien hervorzurufen, und überhaupt auf seine Ansprüche zu verzichten. Pius IX. wäre nicht abgeneigt, rücksichtlich des ersten Theiles dieser Forderung seines Vathekindes zu vermitteln; was aber das andere Ansuchen betrifft, so hat der heilige Vater keine Lust, sich einzumischen.

Madrid, 26. Mai. Noch ist die Aufregung, welche durch die Reden der Centralisten in der Kammer und die fortschreitende Zerfetzung der conservativ-liberalen Partei hervorgerufen worden war, nicht vorüber und schon erhebt sich ein neues Geypenst gegen das Ministerium Canovas. Man will eine weitverzweigte Verschwörung in der Armee entdeckt haben, deren Endziel eine radicale Umgestaltung der jetzigen Ordnung der Dinge wäre. Zahlreiche Verhaftungen von Unteroffizieren sind vorgenommen worden, man fahndet auch nach dem Brigadegeneral Villacampo, der plötzlich verschwunden ist, aber es ist bis zur Stunde nichts ganz Gewisses in das Publikum gedrungen. Die jetzige Regierung hat eine besondere Vorliebe für Inscenirung solcher Entdeckungen, bei denen sie am Ende als Metterin des Vaterlandes erscheinen kann. Es wäre ihr zu wünschen, daß der diesmalige Versuch einen weniger kläglichen Ausgang als der vorjährige nehme, denn eine zweite Niederlage müßte lebensgefährlich werden, und das Cabinet Canovas hat sich mit der Dynastie allzusehr identificirt. Romero Gobleto's Erklärungen in den Cortes über den Vorfalle sind dunkel; er wußte, so viel er konnte, einer Darstellung des Thatverhaltes aus und verwies auf die Gerichte. Dadurch allein ist die Sache schon gerichtet, denn die Tribunale werden genau nur so viel zu Tage fördern, als es der Regierung behagt. — Am verfloffenen Montag fand die angekündigte Versammlung spanischer Journalisten statt. Nicht weniger als 130 Blätter hatten ihre Vertreter gesandt. Nach einigen maßvollen Reden saßen die Versammelten folgende Beschlüsse: 1) Im Namen der Pressefreiheit und gestützt auf das Staatsgrundgesetz gegen das von der Regierung den Cortes vorgelegte Pressegesetz zu protestiren. 2) An den Senat und den Congress eine Eingabe zu richten, worin die hohen Körperschaften ersucht werden, dem Gesetze ihre Zustimmung zu verweigern. 3) Einen zu erwählenden Ausschuss mit der Abfassung und Uebergabe dieses Schriftstückes zu betrauen. — Der hiesige deutsche Gesandte, Graf von Hatzfeldt, ist vorgestern vom König in Abschiedsaudienz empfangen worden. Derselbe tritt eine mehrwöchentliche Urlaubsreise an, während welcher der Legationssecretär v. Thielau die Geschäfte führt.

London, 30. Mai. Die amtliche „Gazette“ veröffentlicht eine königliche Cabinetsordre, durch welche das Statut des St. Michael- und St. Georgs-Ordens dahin abgeändert wird, daß fortan Ehrenmitglieder und außerordentliche Mitglieder zulässig sein sollen. Zu Ehrenmitgliedern des Ordens können auch fremde Fürsten ernannt werden.

Zu den verschiedenen Verhättnissen, welche aus aller Herren Länder nach England gekommen sind, hat sich auch der amerikanische Expräsident General Grant gesellt. Und als sicher ist zu erwarten, daß das herzlichste Willkommen, welches er beim Betreten englischen Bodens in Liverpool gefunden, Zustimmung und verstärktes Echo überall finden wird, wohin er hier seine Schritte lenken sollte. Die Presse zollt dem Gaste bereits ihre übliche Huldigung durch allerhand Leitartikel. Grant reist, begleitet von seiner Frau und seinem Sohne. Nicht nur verschiedene Amerikaner und Engländer waren zur Begrüßung erschienen sondern auch der Mayor von Liverpool und mehrere Mitglieder der Stadtbehörde, um dem Ex-Präsidenten eine Willkomm-Adresse zu überreichen. Am nächsten Sonnabend wird Grant Gast des Herzogs von Wellington sein.

Petersburg, 30. Mai. Telegramm des Oberkommandirenden der Kaukasus-Armee vom 29. d. M.: Generalleutnant Torgutassoff stieß am 26. cr. auf drei besetzte Lager der Türken bei Karaklis, Alaskert und Asfan, in denen im Ganzen 12 Bataillone standen. Nach Beendigung der Reconnostrung zeigten sich Haufen von Kurden, die durch Kofaken zerstreut wurden. Die Russen hatten 3 Tode und 2 Verwundete. — Am 25. cr. bestand die Kofakendivision des Generalmajor Korts-Melitoff bei Machardschich ein glückliches Scharmützel mit einer türkischen Abtheilung, die aus Kars einen Ausfall gemacht hatte. Dank der Ueberlegenheit der russischen Waffen hatten wir nur 1 Toden, 6 Verwundete, während die Türken 40 Tode auf dem Kampfsplatz ließen. — Von der Donauarmee eingegangene Telegramme melden große, durch Regengüsse hervorgerufene Ueberschwemmungen und Eisenbahn-Beschädigungen, durch welche die Bewegung der Truppen gehindert wird. Auch auf dem Kaukasus Kriegsschauplatz hat anhaltendes Regenwetter die Straßen unweegsam gemacht.

Der niedrige Cours der Papierrubel und der hohe Preis der Schweine in Deutschland hat in letzter Zeit den Handel mit Vorstentvieh aus Rußland zu einer ganz ungeahnten Blüthe kommen lassen. Tag aus, Tag ein, passiren Heerden von Hunderten bei Stallpönen die Grenze. Bis tief ins russische Reich dringen die deutschen Händler, um dort Thiere zu holen, wie man sie in unserer Gegend schon lange nicht mehr gesehen hat, Thiere, die mindestens 8—10 Jahre alt sein müssen. — Vor einigen Tagen schoß der Sohn des Sibiriers Friedrich Kudat aus Sackden bei Anlowöhnen einen Adler, welcher bei ausgebreiteten Flügeln eine Länge von 8 Fuß mißt.

Aus Warschau wird geschrieben: Der am verfloffenen Sonntag von hier nach Petersburg abgelassene Passagierzug geriet in der Nähe der Station Pussa in Brand. Ehe man von dem

Unfälle noch etwas wahrnahm, stand schon der dritte Waggon hinter der Maschine in hellen Flammen, und vergebens bemühten sich Conducteure und Passagiere nach dem Stillehalten des Zuges, das Feuer zu löschen. Man erreichte mit Hilfe herbeigeeilter Bäuerinnen nur so viel, daß nicht noch andere Waggonen zerstört würden; aber der von den Flammen bereits ergriffene brannte bis auf den Grund nieder. Nun hatte sich aber in demselben — es war ein Schlafwaggon — notorischerweise der japanische Militäragent von Petersburg aufgehoben, und es konnte daher Niemand daran zweifeln, daß der arme Mann verlohrt sei. Während man aber nach seinen Ueberresten suchte, kam auf dem Geleise eine von Arbeitern getriebene Drahtseilbahn an, und auf dieser lag mit verbundenem Kopfe und verbundener Hand der — Vermisste. Der Brand hatte ihn im Schlafe überfallen. Als der Qualm ihn endlich weckte, sprang er, rasch entschlossen, zum Waggonfenster in's Feld hinaus, wo ihn gleich darauf Bahnarbeiter fanden. Die Verletzungen des japanischen Militäragenten sind zum Glück keine schweren.

Bularest, 29. Mai. Wegen wiederholter Unfälle auf rumänischen Bahnen ist der Generaldirector Gilloux vom Großfürsten nach Ploesti berufen. Der ganze rumänische Bahnbetrieb soll in kürzester Zeit ausschließlich in die Hände der Russen übergehen. — Der Austritt aller Flüsse richtet furchtbaren Schaden an.

Konstantinopel, 30. Mai. Ein Telegramm des Ministers des Auswärtigen an die Vertreter der Pforte im Auslande meldet: Ardahan, dessen Einnahme durch die Russen sich Ihnen anzeigte, ist von den Türken wiedergewonnen.

— 28. Mai. Ismael Bey, früher Gouverneur von Tulscha, wurde der Theilnahme an der Kundgebung der Softas bezichtigt und am vorigen Sonnabend verhaftet und nach Brussa verbannt. — Von der Deputirtenkammer wurde ein Antrag des Deputirten von Aleppo einstimmig angenommen, wonach die Minister aufgefordert werden, in der Kammer zu erscheinen und sich mit derselben über die zu ergreifenden dringenden Maßregeln in's Einvernehmen zu setzen. — Nach einem dem Kriegeminister zugewandenen Telegramm des Untergouverneurs von Kasistan hätten die Türken unter Mussa Pascha Ardahan wieder besetzt. (?) Die Nachricht ist dem Untergouverneur von Kasistan durch ein Telegramm des Raimakams von Vioone übermittelt worden, dem dieselbe durch einen Tischertessen überbracht worden wäre.

Locales und Provinzielles.

Stolz, 2. Juni. Der Reichsanzeiger bringt die amtliche Bekanntmachung von der durch Sr. Majestät erfolgten Sanctionirung des neuen Patentgesetzes, welches vom 1. Juli ab in Kraft tritt. Die Ernennung der Mitglieder des Patentamtes steht jetzt noch aus. — Von jedem Regiment des pommerischen Armeecorps ist ein Officier zur Erlernung des Pionierdienstes nach Stettin commandirt worden. Zu gleichem Zwecke treffen von jedem Bataillon zwei Unterofficiere daselbst ein. — Wie wir hören sind auch die Butterpreise auf dem hiesigen Wochenmarkte herabgegangen, indem das Pfund für 85 bis 90 Pfennige verkauft worden ist.

— Die Polizei-Verwaltung hieselbst macht bekannt, daß vom 31. v. M. ab die Impfung der in hiesiger Stadt befindlichen und in der Zeit vom 1. Januar bis ult. December 1876 geborenen, sowie der im vorigen Jahre ungeimpft gebliebenen Kinder begonnen hat. Wie wir hören, mußte bereits im Vorjahre gegen Leute polizeilicherseits strafend eingeschritten werden, weil dieselben zum größten Theil die Impfung ihrer Kinder durch Privatärzte vorgezogen und aus Unkenntniß der Bestimmungen unterlassen haben, dem mit der Impfung amtlich beauftragten Arzte die Impfscheine vorzulegen. Im allgemeinen Interesse und namentlich um Strafen vorzubeugen gegen Personen, die mit den bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen nicht vertraut sind, wird darauf aufmerksam gemacht, daß über jede durch Privatärzte vorgenommene Impfung dem mit dem Impfgeschäfte amtlich betrauten Arzte — für dieses Jahr Herr Geheim-Sanitätsrath Dr. Piepmann und Dr. Murlert — in den polizeilich angegebenen Terminen der Nachweis durch Vorlegung des Impfscheines zu führen ist.

— Die Stolper Rennen sind nunmehr auf Donnerstag den 28. Juni Nachmittags 4 Uhr festgesetzt und werden wie gewöhnlich auf der Reizer Feldmark stattfinden.

— Am Montag den 25. Juni wird hier die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnen.

— In der Criminalabtheilung des hiesigen königlichen Kreisgerichts vom 25. Mai kamen zur öffentlichen mündlichen Verhandlung und Entscheidung unter Anderm: Der Tagelöhner John Joh. Garbe aus Birkow, angeklagt am 22. October v. J. zu Bessin den Carl Krüger mit einem Messer vorzüglich verletzt zu haben, wurde mit 2 Monat Gefängniß bestraft. — Die Untersuchungssache wider den Zimmermann W. Vorbau aus Babuhn, wegen am 26. October v. J. geschehener Entwendung eines Stückes Bauholz aus der Babuhner Forst ca. 6 Mark Werth, endete mit der Verurtheilung desselben zu 14 Tagen Gefängniß. — Der Arbeiter Franz Gast von hier, des Hausfriedensbruchs angeklagt, indem er am 27. Januar cr. aus dem Geschäftslokal des hiesigen Destillateurs Werdermann trotz dessen Aufforderung sich nicht entfernte hatte, traf eine Geldstrafe von 20 Mark eventl. eine 3tägige Gefängnißstrafe. — Ebenfalls des Hausfriedensbruchs angeklagt war der Arbeiter Knop aus Scholpin, der aus einem Schanklokal in Schmolpin, trotz ergangener Aufforderung, sich nicht entfernte hatte; derselbe kam aber mit 6 Mark Geldbuße davon. Und endlich waren wegen Golddiebstahls in mehr als 2 Rückfällen angeklagt die Einwohner Kossab und Jahnke aus Alt-Damerow, welche zu 14 Tagen resp. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt wurden. — Sitzung vom 1. Juni: Die am 20. v. Mts. in Pause des Kaufmanns Krüger hieselbst beim Diebstahl von mehreren Bekleidungsstücken ergriffene, mehrfach bestrafte, unverheiratete Henriette Krüger von hier wurde in heutiger Criminalsitzung zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahr Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt. — Gegen den Arbeiter Gustav

Schofiatowsky aus Bütow, der am 16. v. Mts. auf hiesigem Wochenmarkte aus einer Schuhmacherbude 1 Paar einlederne Halbsteffel, 7 Mark 50 Pf. an Werth, entwendet hatte, lautete das Erkenntniß wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle auf 3jährige Zuchthausstrafe, 2 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. — Der Maurer Johann Ludwig Albrecht von hier, der unter Anklage stand, am 24. März d. J. auf hiesiger Wallpromenade den Studenten S. und den Primaner S. mittelst eines Messers vorzüglich körperlich verletzt zu haben, wurde zu einer einjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt. — Gegen den Arbeiter Carl Rosin aus Schmolpin, schon 15mal bestraft, welcher wieder angeklagt war, im December v. J. bei Ziegen dem Zimmermann Pollex 3 Henden gestohlen zu haben, wurde eine 6monatliche Gefängnißstrafe, 1 Jahr Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

— Während der diesjährigen Badesaison und zwar vom 15. Juni bis einschließlich den 15. September cr., wird zwischen Colberg und Belgard ein täglich in jeder Richtung courfrierender Local-Schnellzug zum directen Anschluß an die Danziger Schnellzüge eingelegt werden.

— Endlich werden auch die Thalerstücke eingezogen, eine Maßregel, die zur völligen Einbürgerung der Markrechnung gewiß am meisten beitragen wird. Die hiesige Reichsbank-Commandite schickt schon seit mehreren Tagen größere Mengen dieser Münze, die seit längerer Zeit hier festgehalten sind, zum Einschmelzen nach Berlin. Im Ganzen wurden von hier 750,000 Mk. zu diesem Zwecke fortgeschickt.

Die Schwedin.

Novelle von F. v. Stengel.

(Fortsetzung.)

Während er sprach, beobachtete er forschend die junge Frau, als suche er in ihren Zügen den Schlüssel zur Lösung des Räthfels, das sie ihm bot. Sie saß regungslos da, und nicht verriet, daß sie ihn auch nur gehört habe, und er schwieg schon einige Augenblicke ehe sie aufschaute, dann aber war es mit einem unaussprechlichen Blicke: es war als ob ihr Geist zurückkäme von einer weiten Wanderung, gerufen von dem ersten Worte des fremden Mannes, das einen Nachhall in ihr gefunden und eine Macht über sie gewonnen hatte, vor der sie sich beugte. Sie sprach nicht, aber die Thräne, die in ihrem Auge schimmerte, war bebeder als alle Worte. Erlau wagte nicht den feinen noch eines beizufügen, er fühlte den Eindruck, den sie hervorgebracht, wenn er ihn auch nicht zu erklären und ergründen vermochte.

Nach einigen Minuten erhob sich die Schwedin und ihr Buch nehmend sagte sie in warmem innigem Tone: „Ich habe Ihnen eine kostbare Stunde geraubt, vielleicht werden Sie mir weniger darum zürnen, wenn ich Ihnen sage, daß ich sie zu meinen besten rechne werde.“

Ueber Erlau's Gesicht flog ein Strahl reinsten Freude und als er entgegnete: „Dann nenne ich sie meine beste“, war der Ausdruck der innersten Ueberzeugung, frei von jeder gesuchten Galanterie, daß sie ihm in einer unwillkürlichen Bewegung die Hand reichte und mit einem sanften Winkeln antwortete: „Sie sind gut, ich danke Ihnen für Ihre Güte.“

Es war etwas Einfaches, fast Rührendes in ihren Worten und in ihrer Bewegung, das Erlau tief ergriff: ihm war als ob die stolze, vornehme Frau, die sich wohl nie vor Jemandem gebeugt habe, sich beuge vor der rein menschlichen Güte.

Einen Augenblick lag ihre Hand in der seinen, gerne hätte er sie an seine Lippen geführt, allein selbst diese Huldigung erschien ihm ebenso profan in dem Augenblicke, als ihren Dank zurück zu weisen.

Sie ging ihren Hut und Schirm zu nehmen, die in einiger Entfernung lagen, er kam ihr zuvor und brachte ihr beides.

„Verweilen Sie nicht zu lange,“ sagte sie dann nach ihrer Uhr schauend, „Sie kommen sonst zu spät zu Tisch.“

Er war ungeschlüssig ihr seine Begleitung anzubieten, sie schien es zu bemerken und fügte lächelnd bei: „Noch besser, Sie begleiten mich und schützen mich vor dem gefährlichen „Muni“ dort unten auf der Wiese.“

Sie gingen zusammen durch den Tannenwald nach dem Hotel. Sie sprachen nun über gleichgültige Dinge, aber die junge Frau war weniger zurückhaltend wie sonst, und es dünkte Erlau, als ob sie einander näher getreten seien und nie mehr fremd werden könnten. —

In den ersten Nachmittagsstunden desselben Tages saß Erlau mit seinem am Morgen nicht geöffneten Buche auf dem Balkon vor dem Speisesaal, dessen Thür und Fenster weit offen standen. Er war allein, um diese Zeit weilten die meisten Gäste auf ihren Zimmern, oder sie hatten sich in das zunächst liegende Waldchen, Schatten suchend, begeben. Es war still und ruhig um ihn, nur hin und wieder tönte einmal die Stimme der spielenden Kinder von der andern Seite des Hauses zu ihm, die Stunde war so recht geeignet zum einsamen Lesen. Aber Erlau konnte nicht zum Genuße seines Buches kommen; war auch ihm das Lesen im Freien schwer, oder störte ihn die Erinnerung an den Morgen? — er las eben zum dritten Mal die erste Seite, als ein leises Anschlagen des Pianino's seine Aufmerksamkeit wieder ablenkte.

Leise, träumerisch schienen die Finger des Spielenden über die Tasten zu gleiten, in einer melancholischen Weise. Es war eine einfache Melodie, ein Volkslied wohl, das als Thema diente zu einem ergreifenden Spiele. Bald wurden die Töne mächtiger, als ob sie unter den Fingern dessen, der sie den Tasten entlockte, wüchsen und zu einem Strome entfesselter Gefühle würden, eine rührende Klage war es um ein verlorenes, vielleicht nie besessenes, nie wieder zu erreichendes Glück, ein Ruf um Mitleid, und dann wieder ein Versinken in den tiefen Schmerz. Es war ein Spiel, in dem die ganze Seele des Spielenden lag, auf das Erlau athemlos lauschte; bei dem ersten Tone hatte er darin die

Schwedin erkannt, nur sie konnte solche Töne finden, unter Allen war nur sie solcher Empfindung fähig, und nur sie besaß die künstlerische Vollendung sie so wiederzugeben.

Der letzte Klang war schon längst verhallt als er noch in dem Zuhörer nachtönte; da war ihm, als ob er ein leises Weinen vernehme und dazwischen eine tröstende Stimme, — die des alten Fräuleins war es, — deutlich verstand er die Worte in englischer Sprache, deren sie sich meistens bediente.

„Ruhig, mein liebes Kind, meine Dagmar, warum müßten Sie auch spielen, die Musik weckt immer Ihre trübsten Erinnerungen auf's Neue, und heute hatte der Morgenspaziergang Sie schon genug angegriffen! Und warum müßte ich zu spät kommen es zu verhüten! Die häßliche Migraine, die mich oben hielt! Sehen Sie nur wie erregt Sie sind! Ja, weinen Sie, Thränen erleichtern, aber lassen Sie die Leute Ihr Weinen nicht sehen, sie sind schon neugierig genug! Ich möchte wissen, was der deutsche Professor Ihnen gesagt hat, Sie kamen so ergriffen zurück! Ich lasse Sie gewiß nie mehr allein ausgehen, nie mehr! Er hat die ungeliebten Geschichten wahr gerufen, die längst ruhen und vergessen sein sollten.“

„Du bist ungerecht, Stina, nicht der Professor ist daran Schuld, er hat mir eher wohlgethan mit seinem geraden offenem Sinn für das Rechte, er sprach aus, was ich mir gerne zum Troste sagen möchte und nicht zu sagen wage.“

„Die Leute sollen sich um ihre eigenen Angelegenheiten bekümmern, Keiner hat ein Recht sich in die Ihren zu mischen.“

„Das thut auch Niemand, Stina, ich stehe allein, immer allein.“

Ein tiefer Schmerz gab sich in den letzten Worten kund, eine bittere Klage, welche auch die Freundin treffen mußte. Einen Augenblick zögerte die Antwort, dann sagte sie sanft: „Ja, Sie sind allein, waren es immer; Gott weiß, wie bitter ich dies beklage, mein Leben gäbe ich darum, es zu ändern, ich kann es nicht — und die alte Stina kann Ihnen nichts sein. Aber dulden darf ich darum doch nicht, daß sie selbstquälerisch Ihr Leben untergraben um Dinge, die sie nicht ändern konnten, um Trübsalbilder, nach denen Sie jagen, die nirgends einen Anhaltspunkt haben, nur in Ihrer erregten Phantasie! Lernen Sie doch einmal verzeihen!“

Wieder tönte die Weise des Liedes hinaus auf den Balkon, als antwortete sie auf die Mahnung, und als sie endlich leise verflücht, blieben die schwermüthigen Melodien, ein ungelöstes Räthsel, in Erlau zurück.

Daß der Professor von nun an viel öfter mit der jungen Schwedin zusammentraf, zuweilen auch allein, war nach jener Morgenbegegnung nur natürlich, und fast wollte es Frau Lambert, welche durch ihren Neffen den Inhalt jenes Gesprächs erfahren hatte, scheinen, als ob die Schwedin dessen Gesellschaft jeder andern vorzöge. Erlau selbst konnte nicht lange verborgen bleiben, daß sie sich bei ihm mehr gehen ließ, als bei den Andern. Sie regte dann oft ernste Fragen an, welche sie sonst zu meiden pflegte, Fragen über religiöse oder seelische Probleme, wobei er stets ihren klaren Verstand, ihr entschiedenes Rechtsgefühl bewunderte, während er ihre unerbittliche Härte, mit der sie den Zufälligkeiten und Umständen keinerlei entschuldigende Macht bei den Handlungen der Menschen zuschrieb, verdaumte. Er der Mann, war dabei stets der mildernde, versöhnende Theil, und wenn es ihm heute gelang durch die Macht seiner Gründe ihr ein zustimmendes „Sie mögen Recht haben“ zu entreißen, so stiegen morgen die alten Zweifel wieder in ihr auf. Immer klarer ward es Erlau, daß sie sich die Ursache irgend eines tragischen Ereignisses nannte, das sie ebenso gut Andern zuschreiben könnte, wogegen sich aber ihr Rechtsgefühl sträubte, und doch konnte er sich dies nicht zusammen reimen mit einer Natur, deren Schönheit und Reinheit in jedem ihrer Worte einen so glänzenden Ausdruck fand.

Die Tage verstrichen unterdessen in ruhigem, gleichmäßigem Laufe, die regnerischen, deren es genug gab, wurden weniger trübe durch die Freude des Beisammenseins, die schönen führten in die Hochthäler und auf die benachbarten Bergspitzen, die für die Frauen erreichbar waren. Die junge Schwedin gewöhnte sich bald an diese Wanderungen, welche sie oft des Morgens in Begleitung des Arztes und Erlau's unternahm.

Für Erlau waren dies wunderbare, unvergeßliche Augenblicke. Der Doktor, der beim Bergsteigen meist schwermüthig war, nahm wenig Theil an den Gesprächen seiner jungen Begleiter, und Erlau fühlte nie den Zauber der jungen Frau mehr, als in diesen Stunden. Oft war ihm, als müßte er die Minuten festhalten, zu Tagen ausdehnen, die keinen Abend haben dürften, so schön waren sie im Sonnenglanze einer reinen Freundschaft. Dann konnte er vergessen, daß Vieles sie schied, nicht nur Name und Stand, noch mehr das Geheimniß, in das ihr Leben gehüllt blieb, — aber er wagte nicht daran zu rühren, aus Furcht ein Wort könne das schöne Fest stören, an dessen Ende er nicht denken mochte, obwohl es mit Riesenschritten nahte. Der Urlaub des Arztes neigte sich zu Ende, sein eigener zählte nur noch wenige Tage, und die gemeinschaftliche Abreise war schon wiederholt besprochen worden. — (Fortsetzung folgt.)

Börsen-Bericht.

Stettin, 1. Juni. (Amtlicher Bericht.) Wetter: veränderlich. — Temperatur + 19° R. — Barometer 28" 4". — Wind: SW. Weizen steigend, pro 1000 Rito loco gelber inländischer nach Qualität 208—248 Mk. bez., weißer 225—260 Mk. bez., per Juli-August 240—242,5 Mk. bez. Roggen fest, pro 1000 Rito loco inländischer nach Qualität 181—187 Mk. bez., russ. 154—160 Mk. bez., feiner 161—165 Mk. bez., per Juli-August 156,5—157,5—157 Mk. bez. Gerste pr. 1060 Rito loco nach Qualität Märker 173 Mk. bez. Hafer ohne Handel. Erbsen ohne Handel. Spiritus fest, pro 10,000 Liter % loco ohne Faß 53,3 Mk. bez., per Juli-August 53,7—54 Mk. bez. Angemeldet: 15,000 Ctr. Roggen, 70,000 Liter Spiritus. Regulirungspreise: Weizen 247,0, Roggen 155,0, Spiritus 52,8 Mk. bezahlt.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis predigen:
St. Marienkirche.
Dienstag 9 1/2 Uhr Herr Superint. Schneider.
Feier des heil. Abendmahls.
Mittwoch 2 1/2 Uhr Herr Prediger Friederici.
Schloßkirche.
Vorm. 10 Uhr Herr Schloßpred. Sahlsand.
Nachm. 2 Uhr Herr Hofpred. Schmidtthal.
St. Petrikirche.
Dienstag 9 Uhr Beichte. Herr Provinzial-Bilar Schabow.
Mittwoch 1/2 10 Uhr Predigt. Derselbe.
Feier des heil. Abendmahls.
Mittwoch 3 Uhr Begegnungsfeier.

Bilder aller Art werden mit den feinsten Leisten eingerahmt von Otto Schönfeldt, Glasermstr., Marienstraße 134.

Nur noch bis Sonntag Abend 8 Uhr dauert der
Ausverkauf von Herren- u. Knaben-Garderoben
des Berliner Concurrenz-Vereins.
Klein's Hôtel.

NB. Ein großer Posten Gurt-Hoventräger soll an Hausirer zur Hälfte des Kostenpreises abgegeben werden.

Wir wurden heute durch die Geburt eines Töchterchen hoch erfreut.
Stolz, den 2. Juni 1877.
S. Simon
und Frau, geb. Löwenberg.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des diesjährigen Graschnitts von den unten bezeichneten Wiesen haben wir Termin

A. auf Montag den 11. d. M.

1. Vormittag von 8 Uhr ab an Ort und Stelle, in der Queckenstrasse beginnend, für die Doffirung zwischen Buttler und Wolfberg neben der Danziger Chaussee, die Schmiedewiesen, die Koffpoppel, die Wiese bei der Badestelle unweit der Westphal'schen Zingelei, die Kupferhammer- und Casinowiese, die Wallgräben, u. die Pfahlwiese.

2. Vormittag von 10 Uhr ab an Ort und Stelle, in der Bahnhofstrasse beginnend, für die Doffirung zu beiden Seiten der Bahnhofstrasse, den freien Platz im Baurrain unweit der Plütsch'schen Fabrik und die Wiesen im Baurrain unweit des Heinrich Westphal'schen Abbaus am Strelliner Wege.

3. Nachmittag von 2 Uhr ab an Ort und Stelle, auf der Cösliner Chaussee, unweit des Gerber Kroll'schen Grundstücks beginnend, für die Dammwiese, Nieselwiese im Aker und die Wiesenparzellen zwischen letzterem und dem Eisenbahndamm. Vorher, um 1 1/2 Uhr wird die kleine Bleiche im Hospitalgarten verpachtet.

4. Nachmittag von 4 Uhr ab an Ort und Stelle, unweit der Cublitzer Grenze am Strom beginnend, für die Hospitalwiese, die große u. kleine Freiheit, die städtische Kuhlen- und die Gymnasialwiese, sämmtlich im Aker.

B. auf Dienstag den 12. d. M.
Nachmittag von 2 Uhr ab an Ort und Stelle auf der Grenze mit der Walkmühle am Strom beginnend, für die Kammerei-, Hospital- und Kirchhofwiesen am Strom, ein Kammereiwiesenstück unweit der Pape'schen Schneidemühle und ein Hospitalacker- und Wiesenstück hinter dem Tampe'schen Theerofen

anderaumt und bemerken wir, daß die Veröffentlichung der Verpachtungsbedingungen in den Terminen selbst vor Beginn den Ausgebots erfolgen wird.
Stolz, den 2. Juni 1877.
Der Magistrat.

Submission.

Der Reparaturbau der Chausseebrücke in Quadenburg, veranschlagt excl. Lit. Insamgemein auf 1477,30 Mk. soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden und sind die Offerten bis

Sonabend, den 9. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in Procenten der Ausbietungssumme im Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch Anschlag und Bedingungen einzusehen sind.
Stolz, den 2. Juni 1877.

Der Bau-Inspector.
Soenderop.

Auction.

Montag, den 4. Juni cr., Vormittag 10 Uhr, werde ich im Local des Herrn Hanne: Sopha's, Bettstellen, ein zweithüriges Kleiderspind, Kinderbettstellen, Stühle, Tische, 2 Standbetten, 1 Wäschkasten, 1 Decimalwaage, große und kleine Reisefässer, eine Partie Schuhzeug und andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen.
Ad. Munter, Aukt.-Comm.

Wegen Renovirung meines Geschäftslocals bleibt dasselbe Sonntag, d. 3. Juni, Nachmittags geschlossen.
H. Kellermann.

Meine Wohnung befindet sich jetzt bei Herrn

A. Kapper, a. d. Schlauer Chaussee.
Gilzow,
Brunnenmacher.

Hiermit zeige ganz ergebenst an, daß ich mich hier selbst als **Möbelpolirer** niedergelassen habe. Ich polire Möbel in allen Holzarten sauber und glanzreich bei solider Preisstellung. Bitte um recht baldige Aufträge. — Auch nimmt Bestellungen freundlichst entgegen der Lohnkellner Hr. **Hollmichel,** Rangstraße Nr. 112.

G. Lemcke,
Möbelpolirer aus Berlin,
Amtesstraße Nr. 24, bei Waschkow,
frühere Effig-Fabrik.

Zum Wollmarkt

halte mich zur Beförderung von Wollen zu den billigsten Speesensägen bestens empfohlen.

L. Zillmann,
Speditions- & Rollfuhr-Geschäft.

Ein nach Vorschrift gebauter Gasthof mit großer Ackerfläche steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Krugwirthschaft mit Land,

womöglich in einem Kirchdorfe, wird sofort oder später zu pachten gesucht. Gest. Off. befördert die Expedition d. Bl. unter **Nr. 75.**

Alle Diejenigen, welche noch Zahlung an mich zu leisten haben, fordere ich hierdurch auf, solche bis spätestens **15. Juni** zu berichtigen, widrigenfalls ich meine Forderungen auf gerichtlichem Wege einziehen lasse.

A. Horst, Crisstr. 34.

Artikel

zu **technischen Zwecken,** als:

Farben, mineral. Säuren, Firnis, Leim, Lacke, Blattgold u. s. w.

Parfumerien

und **Luxusartikel**

verkaufe ich bei gleicher Qualität zu denselben billigen Preisen wie die Droguenhandlungen größerer Städte.
Apotheker G. Horst
in **Stolpmünde.**

Unser Lager von

Stangeneisen

in allen Dimensionen, sowie **Bandeisen, Achsen, Buchsen, Eisenblech, Stahl, Pfluggeräthen & Giese & Stern-Stolz,**
am **Wollmarkt.**

halten bestens empfohlen

Meine geehrten Buchkunden, welche noch für Monat April zu bezahlen haben, ersuche höflichst um gütige baldige **Berichtigung.**
A. Horst, Crisstr. 34.

Stettiner

Portland-Cement,
Gogoliner Steinkalk

ist stets in frischer Waare vorräthig bei

Giese & Stern-Stolz,
am **Wollmarkt.**

Ein gutes tafelförmiges Clavier steht billig zum Verkauf; die Bezahlung desselben kann nach und nach geschehen. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Heute Abend **frische Krebse**
Speiseanstalt **F. Hinz.**

Rohes Eis

ist täglich aus unserm Eiskeller zu haben.

Kauffmann & Sommerfeldt.

Feuersichere, abgelagerte Dachpappe,

sowie **Steinkohlentheer, Asphalt und Dachlad**

offeriren zu billigen Preisen
Giese & Stern-Stolz,
am **Wollmarkt.**

Eine gut erhaltene Haus- und eine zflügliche Remisenthüre sind billig zu verkaufen. **Mittelstraße 192.**

Bohnenstangen sind billig zu haben
Bahnstraße 19a.

Stolz, den 1. Juni 1877.
Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein seit sieben Jahren am hiesigen Orte bestehendes

Zuch- und Herren-Garderobe-Geschäft

von der Langenstraße Nr. 81 nach der **Langenstrasse Nr. 118,** in das Haus des Destillateur Herrn **Theodor Schulz,** verlegt habe.

Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Local mir bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Rudolph F. Schultz.

Wegen Aufgabe meines Strumpf-Lagers

verkaufe

Herren-, Damen- u. Kinder-Strümpfe zu jedem nur annehmbaren Preis.

N. Nachmann,

vormals: **Rosalie Mortier.**

Wein Lager

empfehle bestens. **Cylinder-, Filz-, Stroh- u. Stoffhüten**

NB. Jede Reparatur an Hüten sowie das Umarbeiten der Cylinderhüte nach neuester Form wird schnell und sauber ausgeführt.

C. M. Ludewig, Hutfabrikant aus Stettin,
Mittelstraße No. 139, vis-à-vis der St.-Marienkirche.

Um mit dem Rest meiner

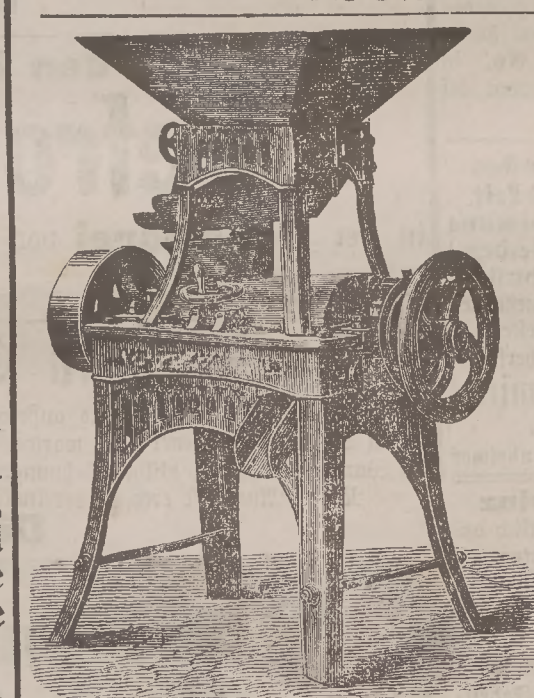
Stroh- und Modell-Hüte

sowie

Blumen, Bänder und Flockgaze zu räumen, verkaufe dieselben zu sehr billigen Preisen.

N. Nachmann,

vormals: **Rosalie Mortier.**



liefert

A. Kapper's

Maschinenbauanstalt u. Reparatur-Werkstatt,
Stolz i. Pm.,
Schlauer Chaussee, am Bahnhof.

Herren- u. Damen-Regenschirme sowie **Sonnenschirme** für Herren, **Mützen, Hosenträger, Shlipse** und **Knopfgarnituren** empfehle billigst. Reparaturen an Schirmen werden bestens ausgeführt.

C. M. Ludewig aus **Stettin,**
Mittelstraße No. 139, vis-à-vis der St.-Marienkirche.

Um mit meinem

Seiderstoff-Lager

so viel als möglich zu räumen, verkaufe — nicht zurück-gesehlt, sondern — die **neuesten und ganz modernen Waaren** für die Hälfte des früheren Preises.

N. Nachmann,
vormals: **Rosalie Mortier.**

Die Wagenfabrik

von

Franz Nitzschke vorm. C. Greinke

empfiehlt **fertige Wagen** jeder Dimension, mit auch ohne Patentachsen. Bestellungen nach Zeichnung werden zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Ich empfehle mein Lager von **Churg., pharm. u. therap. Zinn-, Gummi- und Glaswaaren,** als: **Elyfopompes, Glas- und Zinnsprizen, Katheter, Halspinsel, Schlauchsauger, Milchpumpen, Mutterringe, Insektenpulversprizen, Zahnhalsbändchen u. s. w.** zu sehr billigen Preisen.
Apotheker G. Horhadt
in **Stolpmünde.**

Bei warmem Wetter täglich EIS

bei **F. Mertens.**

2 möblirte Zimmer nebst Stallung zu vermieten. **Fruchtstraße 68.**

Gesucht zum 1. Juli cr. ein **Zimmer** (möbl. oder unmöbl.) nebst Schlafkabinett und mit Beköstigung. Offerten erbeten in der Exped. d. Bl.

1 möbl. Stube z. verm. **Wilhelmstr. 32.**

Ein heller geräumiger **Keller,** mit Eingang von der Straße, als Verkaufskanal geeignet, ist zum 1. October zu vermieten.

Carl Bauer, Mittelstr. 192.

Das in Nr. 81, 82, 83 d. Ztg. für **Schübben** gesuchte junge Mädchen ist gefunden: Dies als Antwort auf alle an mich gerichteten Anfragen.
Schübben, den 1. Juni 1877.

Wodrig.

Ich suche zum 1. October d. J. einen **Bedienten u. einen Reitknecht,**

verheirathete oder unverheirathete Leute, aber im Besitz sehr guter Zeugnisse. Der Reitknecht muß zeitweise mit aufwarten.

Schladow bei Pustamin.
v. Puttkamer.

Ein ordentliches fleißiges Stubenmädchen, das nähen, gut waschen u. Alles plätten kann, wird zum 1. Juli gewünscht von

Holtz-Schweykow
bei **Hebr.-Dammig.**

Was heißt L. B's., was könnte es sein! Bist Du's o. d. Nahe, wo grünte der Wein?

1 schwarzes **Cigarrentasche** auf d. Wege d. d. Neustadt i. d. Markt n. Cublitz verloren gegangen. Finder wird gebeten, dieselbe geg. Bel. Präsidentenstr. 15 abzul.

Bergbrauerei-Lohmühle.

Sonntag, den 3. Juni 1877:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt vom Trompeter-Corps des Pommer. Husaren-Regimentes (Blüch. Hul.) Nr. 5, unter Leitung des Stadts-Trompeters

Herrn **Heinrich Recoschewitz.**
Entrée à Person 20 Pf. Kinder 10 Pf.
Anfang 4 Uhr — Schluß gegen 10 Uhr.
Programm an der Kasse.
Julius Eckert.

Plantage.

Sonntag, den 3. Juni 1877:

Concert

der **Stolper Stadt-Kapelle.**
Entrée à Person 25 Pf.
3 Personen 60 Pf. Kinder 10 Pf.
Anfang 4 Uhr.
E. Betzin.

Im H. Kalvass'schen Local Tanzkränzchen.

Sonntag, den 3. Juni cr.
Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Juni cr.:

Tanzkränzchen, wozu ergebenst einladet
G. Rinkleben.

Gesellschaftshaus Cublitz.
Jeden Sonntag

Tanzkränzchen.

F. Schlemenz.

Caschhaus Ritzow.

Heute Sonntag:

Tanzergnügen.
(Anfang 4 Uhr)

wozu ergebenst einladet
W. Granzow, Gastwirth.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Militär-Aushebungsgeschäft findet für die Mannschaften der hiesigen Stadt am 4. und 5. Juli cr. jedesmal von Morgens 6 Uhr ab im (Völter) Hanne'schen Saale vor dem Schmiedehofe statt.

Zu stellen haben sich
am 4. Juli cr.:
Die zur Ersatz-Reserve I. u. II. Klasse in Vorschlag gebrachten, die vom Dienst im Heere auszuschließenden und die dauernd untauglichen Militärpflichtigen.

am 5. Juli cr.:
Die als brauchbar zur Aushebung in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen.

Jeder Militärpflichtige muß sein Gestaltungs-Attest mitbringen, bei Vermeidung der Zahlung der Kosten für ein neues. Die Leute müssen gehörig gereinigt und mit reiner Wäsche versehen sein. Wer seine Gestellung vor die Ober-Ersatz-Commission unterläßt, oder beim Aufruf seines Namens im Aushebungsort nicht anwesend ist, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen und kann auch der Vortheile der Loosung verlustig erklärt werden.

Sollten nach dem diesjährigen Musterungsgeschäft bei Militärpflichtigen die wirtschaftlichen Verhältnisse, etwa durch den inzwischen erfolgten Tod des Vaters pp. sich so gestaltet haben, daß deren Belassung in der Heimath nothwendig wird, so ist die Reclamation bis zum 15. Juni cr.

in den Dienststunden zu Rathhause bei dem Stadtsecretair Herrn Perping anzumelden und alle zur Unterstützung der Gesuche dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen. Dagegen haben diejenigen, bei welchen derartige Verhältnisse vor dem diesjährigen Musterungsgeschäft bestanden, bei letzterem aber nicht angemeldet sind, auf keine Berücksichtigung zu rechnen.

Bei denjenigen Militärpflichtigen, welche wegen Erwerbsunfähigkeit der Eltern ihre Reclamation vom Militärdienst wünschen, müssen die Eltern mit vorgestellt werden.

Sollten dieselben wegen Hinfälligkeit nicht im Stande sein, sich der Ersatz-Commission vorzustellen, so muß dies durch ein ärztliches Attest dargethan werden. Ebenso sind die über 14 Jahre alten Brüder beim Ersatz-Aushebungsgeschäft vorzustellen.

Da in den Schiffermusterungsterminen Reclamationen weder angebracht noch erörtert werden dürfen, haben übrigens auch die Schifffahrt treibenden Militärpflichtigen der Land- und seemannischen Bevölkerung, welche auf Grund bürgerlicher Verhältnisse Berücksichtigung beanspruchen, ihre Wünsche beim Aushebungsgeschäft entweder selbst oder durch ihre Angehörigen zur Sprache zu bringen. Stolz, den 31. Mai 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Wegen Aufgabe der Pachtung zu Johann soll in **Wusseken** bei **Bartin Montag, den 18. Juni cr., von Morgens 9 Uhr ab** vom Unterzeichneten das

lebende und todtte Wirthschafts-Inventarium,

ersteres bestehend in 16 Pferden und Fohlen, jähr. Zuchtschweinen englischer Race und Schäferrei, nach Belieben auch in kleineren Posten auctionswiese, letzteres insbesondere in Arbeitswagen, Fahrwagen, Pflügen, eisernen u. Holzeggen, Schaareggen, Schlitzen, Kartoffelmaschinen, Säemaschinen, 20 Arbeitgeschirren, guten Fahrgeschirren, Hältern, Aufsetzten, Holzletten, Kuchhölzern, eichene u. birchene u. s. w.

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Unkrig.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt Stettin-Grünhof,

Langestraße 44.

Schnelle und sichere Vorbereitung zum Freiwilligen-, Primaner-, Portepesährlich- und Seecadetten-Examen. Eintritt zu jeder Zeit. Pension gut.

Protz, Lieutenant d. L. und Dirigent.

Schr.-Dampfer „Arthur“
Capt. Totte,
von Stettin nach Stolpmünde
am 4. Juni cr.

G. Rbt. Meyer Jr. Stolpmünde.
Rud. Christ. Gribol, Stettin.



magisch-physikalische Vorstellung

in der natürlichen indischen und ägyptischen Fingerzauberei, die hier noch nie gesehen, ganz nach neuem System, ohne Apparate und Vorrichtungen geben. — Die Geheimnisse der Naturwissenschaften oder die sogenannten Geheimnisse der Hölle unt. dem Titel: **Der Teufel auf der Hochzeit.**

Während der Pausen Musik von der hiesigen Stadt-Kapelle.

Preise der Plätze: Tagespreise: Für Loge 1,75, nummerirter Sperrsiß 1,25, nicht nummerirter Platz 80 Pf. Schüler und Schülerinnen 50 Pf. — **Raffenspreise:** Für Loge 2,00, nummerirter Sperrsiß 1,50, nicht nummerirter Platz 1,00. Schüler und Schülerinnen 75 Pf., Gallerie 50 Pf. — **Raffensöffnung 7 Uhr.** Anfang 8 Uhr. Billets sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn W. Nitz zu haben. Programm an der Kasse à 10 Pf.

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Beseitigung der das Gesicht entstellenden Haare binnen 15 Minuten, z. B. der bei Damen vorkommenden Barspuren, zusammengewachsenen Augenbrauen, des zu weit in's Gesicht gehenden Haarwuchses, ohne jeden Nachtheil für die Haut. Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin. In Stolz zu haben bei **H. Rob. Müller.**



Bei Husten Heiserkeit Verschleimung Brustleiden Kinderhusten das angenehmste mildeste und sicherste Hustenmittel von **W. H. Zickenheimer** in Mainz dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, nur acht m. nebigem Fabrikstempel à Flasche 1, 1/2, u. 3 Mk.



in Stolz bei den Herren **A. Lemme & Co.,** Droguenhandlung, Lange- u. Schmiedestraßen-Ecke, und **Ernst Eppinger,** Delicathandlung, Holzthorstraße.

Universal-Waschmittel Henkel & Co. Aachen.

Vollständiger Ersatz für Seife. — Bedeutende Ersparnis an Zeit und Kosten. — Die Wäsche wird ohne Bleiche blendend weiß und vollkommen geruchlos. — Reinigung der Gardinen und Spitzen ohne Reibung. — Gänzliche Unschädlichkeit für die Wäsche garantiert. Proben zu genügenden Verjuchen gratis und franco.

Preis pro Kilo 1 Mark. Alleinige Niederlage für Stolz bei **A. Lemme & Co.**

Das Dominium **Jerskwitz** verkauft jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag aus seinem an der Stolz-Carthauser Chaussee gelegenen Walde

geplättetes **Eichen- u. Buchholz** durch den Holzwärter **Lietz.**

Leere Petroleumfässer kauft jeden Posten **Max Beermann-Stettin.**

Sonntag, d. 3. Juni cr.

wird im großen Saale des Schützenhauses der weltberühmte Prestidigitateur **Dr. A. Epstein,** Hofkünstler meh. Monarch.

nur eine große

Die Districts-Schau

beginnt

am Dienstag, den 5. Juni, Morgens 8 Uhr.

Um 1 Uhr erfolgt die Vorführung der prämiirten Thiere. Von 10—12 Uhr und von 1—3 Uhr muscirt das Trompetercorps des Blücher'schen Husaren-Regiments auf dem Festplatze.

Um 6 Uhr findet ein gemeinschaftliches Diner im Kaufmanns-Wallhause statt und wird dringend gebeten, die Couverts bis zum Montag, den 4. Juni cr. Abends bei dem Rentanten des landwirthschaftlichen Vereins Herrn Wilcke oder dem Wirth Herrn Gutkowsky zu bestellen.

Die Billets für den Besuch der Ausstellung sowie die Verzeichnisse für die ausgestellten Thiere sind an der Kasse oder auch schon von heute ab in der Buchhandlung des Herrn Schrader und bei dem Kaufmann Herrn Hauptfleisch in der Neuthorstraße und zwar: für den inneren Raum à 50 Pf., für Tribüne (mit gleichzeitiger Berechtigung für den inneren Raum) à 1 Mk., die Verzeichnisse für 30 Pf. zu haben.

Die Auszahlung der gewährten Prämien erfolgt auf Grund empfangener Anweisung am 5. Juni cr., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr bei dem Rentanten des landwirthschaftlichen Vereins Herrn Wilcke.

Der Vorsitzende der Commission für die Districts-Schau von Zeromski-Jerskwitz.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Stolz und deren Umgebung spreche ich hierdurch meinen besten Dank aus für das mir so lange Jahre bewiesene Vertrauen; ich bitte, dasselbe meinem Sohne, welcher die von mir bisher betriebene

Fleischerei

in gleicher Weise fortführen wird, ebenfalls gütigst erhalten zu wollen.

August Horst.

An Obiges anschließend bemerke ich, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, jeden mich Beehrenden reell zu bedienen, um auf diese Weise dem Wohlwollen und Vertrauen eines hochgeehrten Publikums, um welches auch ich herzlich bitte, in jeder Hinsicht zu entsprechen.

Franz Horst.

Von Sonntag, den 3. Juni cr. ab täglich:

Gefrorenes

in der **Gonditorei** von **E. Kayser.**

Ostseebad Stolpmünde

empfehlte sich durch bequeme und außerordentlich billige Seebäder bei vorzüglichem gütigen Strande an offener See, warme See- und Soolbäder in der neu erbauten Warmbade-Anstalt, billige Wohnungen und besonders gesundes Klima. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Die Bade-Direction.

G. Klein's Hôtel, Stolz, Höhlenstraße,

empfehlte seine bequem eingerichteten Logirzimmer zu 1 M. und 1 M. 25 S. Service und Licht wird nicht berechnet. — Gute Küche, prompt Bedienung. Große Stallung und Auffahrt.

Ostseebad Rügenwalder-Münde,

verbunden mit warmen See-, Sool- und jeder anderen Art medicinischer Bäder, wird dem badenden Publikum als das billigste, freundlichste, ganz dicht am Meere gelegene Seebad angelegentlich empfohlen. Pensionen für Einzelne und Familien, sowie freundliche Familien-Wohnungen zu allen Größen sind hinreichend vorhanden. In ärztlicher Beziehung ertheilen Rath die Herren Dr. Haacke, Director Dr. Seifert, Dr. Mamppe. Jede andere Auskunft erteilt bereitwilligst die Bade-Verwaltung und der Kur- und Gesellschaftshaus-Besitzer **Doherr** in Rügenwalder-Münde.

J. Meyer,

Pianoforte-Handlung in Göslin,

empfehlte **Pianino's** und **Harmonium's** aus den renommirtesten Fabriken zu **Originalfabrikpreisen.**

Strümpfe jeder Art

in der **Strickfabrik** von **A. J. Wolffberg,** Neuthorstrasse.

Stuhlwagen

Ein fast neuer, zweisitziger steht billig zum Verkauf beim Stellmachermeister **Ulrich** in Schlawe.

Englischen Biscuits

erhielten neue Sendung **A. Lemme & Co.**

Engl. Chamottsteine, Chamottmörtel, Gyps, Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, Sandsteinplatten als Flurbelag, **Buckrohr, Draht, Rohrnägeln, Drahtnägeln, Thonröhren** etc.

billigt bei **Giese & Stern-Stolz, am Wollmarkt.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 7 Stuben und sämmtlichem Zubehör — auf Wunsch auch Pferdebestall, Wagenremise und Garten — ist vom 1. October cr. ab anderweitig zu vermieten. **S. Cassel.**

Die Bel-Etage, 5 heizbare Zimmer mit bequem eingerichtem Zubehör, am 1. October z. vermieten Hospitalstr. 20.

Fabrikstraße 12 ist von fogleich oder zu Johann eine freundliche Wohnung zu vermieten.

Zum 1. Juli cr. ist eine möblirte Stube zu vermieten bei **G. Trottfeldt,** Marienstraße 135.

In der zweiten Etage meines Hauses, Amtsstraße No. 1, ist eine Wohnung von 6 Stuben vom 1. October cr. ab anderweitig zu vermieten. **S. Cassel.**

Ein Quartier von 3 heizbaren Stuben, Cabinet, heller Küche und sonstigem Zubehör ist vom 1. October cr. zu vermieten **Langestraße No. 114.**

Inspectorstelle

auf dem Dominium **Barkotzen** wiederum vacant und soll von sofort ab bis 1. Juli cr. wieder besetzt werden. — Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Durch plötzlichen Todesfall ist in **Viatrow b/Dammen** die Stelle des

Ruhbirten

sofort zu besetzen. Meldungen daselbst.

Ein junger Landwirth

sucht unter bescheidenen Ansprüchen von fogleich oder später Stellung als **Inspector**. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Tischler-Gesellen

für Bauarbeit werden gesucht von der Holzbearbeitungs-Fabrik **W. Rexhausen, Belgard.**

In der **Gr.-Runow** er

Mühle wird ein **Mahl- u. Schneidemüller** gesucht.

Ein Tischlergeselle

auf Bauarbeit kann eintreten bei **F. Kantzke,** Fabrikstr. 16.

Gesundene Sachen.

1 Sonnenschirm, 1 Taschentuch, 1 Kinderpichel, 2 Paar Ohrbommeln, 1 Siegelring, 1 Regenschirm.

Stolper Marktpreis

vom 30. Mai 1877.

	100 Kgr.	100 Kgr.	100 Kgr.
Weizen, schwer	100		
" mittel			
" leicht			
Roggen, schwer	19 40	19 20	
" mittel	19 20	19 —	
" leicht	19 —	18 80	
Gerste, schwer	17 90	17 70	
" mittel	17 70	17 50	
" leicht	17 50	17 30	
Hafer, schwer	20 —	19 80	
" mittel	19 80	19 60	
" leicht	19 60	19 40	
Erbsen, gelbe, z. Koch.			
Speisebohnen, weiße,			
Linsen			
Kartoffeln	4 50	4 30	
Nichtstroh	8 75	8 50	
Heu	9 —	8 75	
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Kgr.	1 —	80	
Bauchfleisch	80	70	
Schweinefleisch	1 20	1 10	
Kalb- u. Hammelfleisch	60	50	
Speck, geräuch.,	2 —	1 80	
Esbutter	2 —	1 80	
Eier	60 Stück	1 80	1 60

Verantwortlicher Redacteur: **R. Rudel** in Stolz.

Druck und Verlag der **W. Delmanzo'schen** Buchdruckerei in Stolz.